Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 40 (1937)

Nachruf: Zu August Müllers Gedächtnis
Autor: Staege, H.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu August Müllers Gedächtnis

Am 14. Juli d. J. ist Herr *August Müller*, Seniorchef der Buchdruckerei Zollikofer & Co. und Mitverleger des „St. Galler Tagblattes", nach längerer Leidenszeit im 75. Lebensjahre aus einem arbeitsreichen, beruflich und geschäftlich erfolgreichen Leben abberufen worden. Mit ihm hat auch die *„St. Galler Jahresmappe"* ihren umsichtigen Schriftleiter und berufenen technischen Meister verloren. Als August Müller 1896 mit Unterstützung der Zollikoferschen Buchdruckerei zum ersten Male die St. Galler Schreibmappe - diesen Namen führte sie während mehr als drei Jahrzehnten - bearbeitete, war er sich wohl nicht bewußt, daß er dem jungen Unternehmen durch nahezu vier Jahrzehnte hindurch der führende Gestalter sein sollte. Die Schreibmappe für 1897, inhaltlich und im Unfang noch von bescheidener Art, zeugt in ihrer vornehmen Ausstattung von der Leistungsfähigkeit der Zollikoferschen Buchdruckerei. Sie trägt stilistisch das Kleid des ausgehenden neunzehnten Jahrhunderts, zu dem R. Reiß den farbenprächtigen Umschlag beigesteuert hat. Ein freundliches, im damals erst aufkommenden autotypischen Bilderdruck ausgeführtes Frauenbildnis ist dem übrigen Inhalt vorangestellt und entbietet den Empfängern der Mappe den Gruß der neugeborenen Publikation. Der kalendrische Inhalt ist ergänzt durch eine Novelle „Die Weihnachtsglocken" und durch eine illustrierte Beschreibung des Monumentalbrunnens (Broderbrunnen) auf dem Lindenplatz. Die Schreibmappe war in dieser Aufmachung eine Ersterscheinung auf dem Kalendergebiete. Ihr wurde in den folgenden Ausgaben durch den Herausgeber und die ausführende Offizin inhaltlich und insbesondere illustrativ eine sorgfältige, fachmännische Pflege zuteil. Prominente Mitarbeiter wurden für die Schreibmappe gewonnen. Schon in den Ausgaben des ersten Jahrzehnts begegnen wir als Mitarbeiter Schriftsteller und Künstler von Ruf, von denen viele mit August Müller in Freundschaft verbunden waren und die durch die Jahrzehnte hindurch der Publikation die Treue gehalten haben. Manche von ihnen sind ihm im Tode vorangegangen. Die alljährliche Bearbeitung und die eine gewandte Routine erfordernde Zusammenstellung der Jahresmappe - diesen Namen führt sie seit 1930 - war August Müller zu einer unentbehrlichen Beschäftigung geworden, der er sich noch in seinen letzten Lebensjahren mit Eifer und Hingabe vom Krankenzimmer aus widmete. Seine journalistische Mitarbeit erstreckte sich vornehmlich auf den lokalgeschichtlichen Teil. Die Beiträge des aufmerksamen Beobachters und Chronisten schildern in Wort und Bild die wichtigsten Begebenheiten im Verlaufe eines Jahres; sie sind ein geschichtlicher Rückblick auf das fließende Leben, auf Kultur, Wissenschaft und Kunst unserer Stadt. Die Jahresmappe hat sich in Inhalt und Ausstattung dem Wandel der Zeiten angepaßt, sie ist zu einem eigentlichen *Jahrbuch* geworden, in dem sich das geistige und künstlerische Wesen der Stadt St. Gallen widerspiegelt und das man sich aus dem Schrifttum unserer Stadt nicht mehr wegzudenken vermag. Die neu aufgekommenen Illustrationsdruckverfahren, insbesondere der autotypische Drei- und Vierfarbendruck, kamen für den Druck der Kunstblätter zur Anwendung, die in ihrer farbenfreudigen, originalgetreuen Wiedergabe die Leistungsfähigkeit der Zollikoferschen Offizin auch auf diesem Spezialgebiete dokumentieren. St. Gallische Künstler sind es vornehmlich, welche die Originale für die Reproduktion zur Verfügung stellten. Manch jungem Talent ist dadurch der Weg in die Öffentlichkeit geebnet worden. Mit der 39. Ausgabe hat August Müller von der Jahresmappe - eines seiner Lebenswerke - Abschied genommen; es sollte ihm nicht mehr vergönnt sein, an der vierzigsten Publikation der Mappe, der er jeweils den Stempel seiner initiativen Persönlichkeit aufdrückte und deren Erscheinen für ihn immer ein Erlebnis war, in gewohnter Weise aktiv mitzuarbeiten. Die gleiche fachmännische Sorgfalt ließ August Müller allen unter seiner Leitung entstehenden Druckwerken, mit verständnisvoller Unterstützung der Geschäftsinhaber, zuteil werden. So in erster Linie den von ihm herausgegebenen „Schweizer Graphischen Mitteilungen", mit denen sein Name untrennbar verbunden ist und denen er durch fünf Dezennien seine Arbeitskraft und sein umfassendes literarisches und technisches Können widmete. August Müllers Monatsschrift für das graphische Kunstgewerbe - sie erschien seit ihrer Gründung bis in die Kriegsjahre hinein monatlich zweimal - erfreute sich im gesamten deutschen Sprachgebiete hohen Ansehens, desgleichen das von ihm bearbeitete, bei der Verlagsbuchhandlung J. J. Weber in Leipzig erscheinende „Lehrbuch der Buchdruckerkunst", das, in elf Auflagen herausgekommen, den besten fachlichen Lehrbüchern für den Buchdruck zuzuzählen ist. - Zu den unter Müllers Leitung in der Buchdruckerei Zollikofer & Co. hergestellten hervorragenden Druckwerken zählen u. a. das Centenarbuch des Kantons St. Gallen, betitelt: „Der Kanton St. Gallen 1803 - 1903; Denkschrift zur Feier seines hundertjährigen Bestandes", zu dem August Müller das Kapitel: „Die st. gallische Maschinenstickerei und ihre Entwicklung" beigesteuert hat; sodann die buchdrucktechnisch hochstehende Reproduktion der Folchart-Psalter-Initialen, der das Lob der Fach- und Gelehrtenwelt nicht vorenthalten blieb. In der Buchdruckerei Zollikofer & Co. hat unter Müllers Aera der ein- und mehrfarbige Buch-, Akzidenz- und Wertschriftendruck und vor allem der Mehrfarben-Illustrationsdruck eine fördernde Pflegestätte gefunden. Müllers Interesse galt aber auch in intensiver Weise dem im gleichen Verlage erscheinenden „St. Galler Tagblatt", an dem er durch die Jahrzehnte hindurch eifriger Mitarbeiter war, an dessen inhaltlichem und technischem Ausbau er tätigen Anteil hat. Er huldigte dem Grundsatz, daß auch für eine Tageszeitung in jeder Hinsicht das Beste gerade gut genug sei. - Mit August Müller ist ein Buchdruck-Fachmann von Ruf, ein edler Mensch, der allem Guten und Schönen zugetan war und seinem sozialen Sinn schon zu Lebzeiten durch namhafte Vergabungen für gemeinnützige Zwecke Ausdruck gab, aus dem Leben geschieden. Am 17. Juli führte ihn sein letzter Weg noch einmal zur Stätte seiner langjährigen beruflichen Wirksamkeit, wo für Minuten die Arbeit ruhte und die Räder der Maschinen stillstanden. An der Trauerfeier im Krematorium fand das Wirken des Entschlafenen durch den Geistlichen, durch Vertreter des Personals, der Behörden und beruflichen Organisationen Würdigung und Anerkennung. In seiner vorbildlichen Lebensarbeit wird August Müller im Gedächtnis der Nachwelt weiterleben.

H. Staege

August Müller